

kow selbst und dem mitten im Wald gelegenen kleinen Bahnhof Zaklikow-Ausweiche. Einen alten Hahn sah ich am 24. Dezember am Rand einer Blöße unweit Mesherjetschje.

Mein Wunsch, diese weiten ebenen Landstriche auch im Mai, wie im vorigen Jahre Galizien, zu durchziehen, ging nicht in Erfüllung, daher kann ich nur so wenig über die nicht allzu reiche Winteravifauna berichten.

Über die Vögel der Insel Arbe (Norddalmatien.)

Von Prof. Dr. G. Schiebel.

III. Teil*: Ostern 1913 und Ostern 1914.

Die hier veröffentlichten Beobachtungen erstrecken sich auf folgende Zeiträume: Ostern 1913 vom 19.—25. März, Ostern 1914 vom 13. bis einschließlich 17. April. Ich nenne diese Zeiträume kurz „1913“ und „1914“. Die mit „ungefähr“ bezeichneten Daten differieren höchstens um einen Tag, sind aber wahrscheinlich ohnehin genau.

Podiceps nigricollis (Brehm). Schwarzhalssteiþfuß.

1913 wurde ein Stück ungefähr am 23. März*) erlegt und mir noch frisch gezeigt. 1914 sah ich ungefähr am 15. April vom Kahn aus vereinzelt einige kleine Taucher in der Eufemiabucht, jedoch immer so weit oder so flüchtig, daß ich die Art nicht sicher bestimmen konnte, glaube aber, daß es auch obige Art war. Als ein Stück einmal untertauchte und später „etwas“ aus dem Wasser herausguckte, schoß Herr Hierhammer, Vizebürgermeister von Wien, und wir bemerkten zu unserer größten Überraschung, daß er diesmal auf eine Seeschildkröte geschossen hatte (deren es dort viele gibt; ich besitze den Schädel und angrenzende Skeletteile eines Riesenstückes), die alsbald tauchend weiterschwamm und bald wieder deutlicher zum Vorschein kam.

Larus argentatus michahellesii Bruch. Adriatische Silbermöve.

Sie war in beiden Jahren nicht selten, besonders 1913, wo ein Stück von einem Kurgast ungefähr am 23. März*) erlegt und mir zum Bestimmen gezeigt wurde.

Oidemia nigra (L.) Trauerente.

Ein Weibchen erlegte Herr Walter Kary aus Wien ungefähr

*) Vgl. I. u. II. Teil, Orn. Jahrb. 1912, S. 142—148 und 1914, S. 16—27.

am 23. März*) 1913 bei dem Eiland Dolin. Es sah sehr schwach aus. Es wurde später von Hodek in Wien ausgestopft.

Anas penelope L. Pfeifente.

1913 hielt sich ein kleiner Schwarm Pfeifenten, hauptsächlich aus Männchen bestehend, mehrere Tage in der Eufemiabucht auf, besonders am 22. März. Wenn die Vögel dort durch Jäger verschreckt wurden, flogen sie ins Camporatal, um immer wieder in die Bucht zurückzukehren. Ich sah auch einen frisch erlegten Erpel am 23. März**).

Anas acuta L. Spießente.

Am 15. April 1914 sah ich ein ♂ und 1 ♀ zusammen am seichten Nordrand der Eufemiabucht, doch konnte ich mich mit dem Kahn bloß auf etwa 100 Schritte nähern.

Anas querquedula L. Knäkente.

1913 hielt sich ein zumeist aus Männchen bestehender Schwarm, etwa 20 Stück, einige Tage in der Eufemiabucht auf. Am 21. März schlich ich mich bis auf ungefähr 50 Schritte an einen am Meerespiegel nahe dem Strand der Eufemiabucht ruhenden Schwarm von 15 Stücken an, aber ohne Gewehr. Einen in der Nähe zusehenden Arbesaner Bauer fragte ich, ob er diese Entenart kenne und wie man sie dort (kroatisch) nenne. Er antwortete „škrpavlica“, eine treffliche Bezeichnung, die etwa soviel wie „die Knarrende“, bedeutet. Ich sah auch frisch erlegte Stücke. 1914 sah ich wieder Knäkenten einzeln, in kleinen Trupps, die meisten jedoch paarweise, beim Skontistenheim und bei Eufemia, besonders vom 14.—16. April, konnte aber nie zu Schuß kommen.

Numenius sp.? Brachvogel.

Am 15. April 1914 bemerkte ich vom Kahn aus am Rande der Eufemiabucht (Calporastrand) Vögel im seichten Wasser stehen, die ich mit dem Glase sofort als Brachvögel erkannte. Ich glaube, es waren 3 Stück, die Zahl habe ich leider nicht aufgeschrieben. Sie waren ziemlich scheu. Um die Art zu bestimmen, hätte ich gerne ein Stück erbeutet, bemühte mich daher auf dem Bauche im Ufersand kriechend näher zu kommen. Ein einziges Stück hielt, da ich ein karges Grasbüschel als Deckung hatte, auf etwa 80 Schritte aus, strich aber gedeckt ab, als ich den Drilling hob. Sooft die Knäkenten knarrten oder gar abstrichen, empfahlen sich auch die Brach-

*) **) Mir wurde diese Jagdbeute am 23. März gezeigt. Ich vergaß zu fragen, ob sie an demselben Tag oder höchstens am Nachmittag des vorangehenden Tages erlegt wurde.

vögel. Über die Artzugehörigkeit bin ich nicht ganz im Klaren, so sonderbar dies manchem am grünen Tisch scheinen mag. Die Vögel erschienen zwar sehr groß, besonders wenn ich flach am Boden lag, aber jeder Wasserjäger weiß, wie sehr die Größenverhältnisse an flachen Wasserrufern täuschen können. Ich erinnere mich, daß ich nicht mit der Kugel schießen wollte, um die Tiere nicht zu zerschmettern. Die Größe war beinahe die einer schwachen Krähe, der Schnabel lang und dünn.

Grus grus L. Kranich.

Am 16. April 1914 sah ich gegen Abend 4 Kraniche am seichten Nordrand der Eufemiabucht. Es war herrlich, die Gestalten der ruhig im Wasser stehenden Vögel bewundern zu können, die ich erst mit dem Glase ohne Zweifel erkennen konnte. Am Abend vorher hörte Herr Hierhammer, Vizebürgermeister von Wien, Kraniche schreiend über das Skontistenheim ziehen.

Ungefähr 25 Jahre früher habe ich zum letzten Male Kraniche gesehen, die damals fast alljährlich im Spätherbst von Rudolfswerth in Krain über das damals meinem verstorbenen Vater gehörige Schloß Breitenau krächzend gegen Westen zogen und bisweilen (selten) sich auf die Breitenauer Wiesen niederließen. Mein damaliger Hauslehrer, Joh. Janas, ein pensionierter preußischer Volksschullehrer, der vogelkundig war*), kannte die Kraniche gut von Schlesien her. Die Kranichzüge gehören zu den schönsten Erinnerungen aus meiner Kindeszeit. Seitdem habe ich nie mehr Kraniche im Freien gesehen, ja nicht einmal von Beobachtungen in Krain etwas gehört.

Columba palumbus L. Ringeltaube.

Am 21. März 1913 traf ich im Wald von Capofronte große Flüge dieser Art an. Die Vögel setzten sich mit Vorliebe auf die hohen immergrünen Steineichen, wahrscheinlich, weil in der Nähe Regenwasserpfüten waren. Im ganzen dürften es 50—60 Stück gewesen sein.

Columba livia L. Steintaube.

Am 16. April 1914 notierte ich 7 Stück.

Butes buteo (L.). Mäusebußard.

Am 21. März 1913 wollte im Dundowald ein dunkler Bußard

*) Statt in der Stube zu sitzen, genoß ich im Freien den Unterricht. Wir suchten Nester, studierten die Vogelstimmen und beobachteten den Vogelzug. So wurde ich Ornithologe.

auf eine Steineiche baumen, flog aber erschreckt weiter, als er mich in einer Entfernung von wenigen Schritten sah.

Falco tinnunculus L. Turmfalke.

Am 16. April 1914 notierte ich „mehrere Stücke“

Athene noctua (Scop.). Steinkauz.

1913 war diese Art noch häufiger als zu Ostern 1912. Ich sah sie wiederholt sehr nahe, besonders zwischen Arbe und Eufemia und beim Kirchlein St. Elia. Unweit von letzterem konnte man allabendlich am Dach eines leeren Hauses einen Steinkauz sehen, der fleißig rief. Auch bei Tag hielten sich diese Vögel munter im Gelände auf. Ein Stück, das ich bei Tag auf der Erde in einer Entfernung von etwa 20—30 Schritten lange (auch mit dem Glase) beobachten konnte, schien ziemlich hell, mattfarbig, so daß es sich wahrscheinlich um die Subspecies *A. noctua indigena* Brehm handelt.

Apus melba (L.). Alpensegler.

Am 16. April 1914 erschienen, als plötzlich ein kalter Wind einsetzte, in den Vormittagsstunden von Osten her (Tignarossa oder Velebit?) Alpensegler in größerer Zahl, etwa 30—40 Stück und flogen nahe an mir vorüber, als ich in den Weinfeldern den Steinschmätzern nachstellte. Sie flogen zuletzt ganz niedrig. Ich hatte die Absicht, schließlich wenn möglich welche zu sammeln, wollte aber vorher noch den ganzen wie ein *deus ex machina* aufgetauchten Schwarm beobachten, aber nach kaum 10 Minuten waren schon alle vorüber, flogen immer weiter und höher und nun stand ich mit enttäuschem Gesicht „allein auf weiter Flur“

Muscicapa striata (Pall.). Grauer Fliegenschnäpper.

Ich sammelte ein Stück am 16. April, das ich von einer Eiche zwischen Arbe und Eufemia herabschoß; es hielt sich sehr versteckt. Da im Tagebuch sonst nichts verzeichnet ist, erinnere ich mich heute nicht mehr, ob ich noch mehrere sah.

Garrulus glandarius (L.). Eichelhäher.

Da ich diese Art im Jahre 1912 gar nicht fand, war ich sehr erstaunt, als am 21. März 1913 auf meinen Käuzchenruf (mit dem ich gewöhnlich alle kleinen Vögel anlocke) zuerst ein, dann zwei und zuletzt ein halbes Dutzend Eichelhäher in der Nähe des Forsthauses im Dundowald erschienen. Da ich bloß ein kurzschießendes Flobertgewehr führte, konnte ich nicht schießen. Insgesamt sah ich den ganzen Tag etwa 10 Stücke. Der Forstaufseher Bone sagte, daß die Vögel, die er sah, dort Standvögel seien.

Fringilla coelebs L. Buchfink.

Während ich zu Ostern 1912 unter einer Menge von Buchfinkenweibchen (wohl 50—100) kein einziges Männchen entdecken konnte, sah ich 1913 unter vielen (etwa 20) Weibchen deutlich und nahe zwei Männchen am 20. März in einer Höhe von etwa 200 m. Keines sang.

Acanthis cannabina mediterranea Tsch. Bluthänfling.

In großer Zahl in den Weinfeldern, besonders 1914, wo ich 2 ♂♂ sammelte.

Acanthis carduelis (L.). Stieglitz.

1913 sah ich zwischen Arbe und Eufemia auf einer Baumgruppe einen sehr großen Schwarm, weit über 100 Stück, die so fleißig sangen, daß andere Vogelstimmen nicht heraushörbar waren. Noch größere Schwärme sah ich bloß einmal im Jänner 1909 an der Krupa in der Herzegowina.

Emberiza cirius L. Zirlammer.

1913 war dieser schöne Vogel ganz unvergleichlich häufiger als zu Ostern 1912 und noch in kleinen Flügen von 5—10 Stück beisammen, besonders am 21. März im Camporatal, wo sie den Wanderer den Weg entlang begleiten, indem sie immer ein Stück weiter längs der Gebüsche flüchten. Am 20. März beim Aufstieg zur Tignarossa einige Pärchen, wovon ich ein ♀ sammelte.

Alauda cristata meridionalis (Brehm) Haubenlerche.

Wie sonst nicht selten, besonders am 15. April 1914 oben auf der Tignarossa, wo ich ein ♂ sammelte, das aber den rostroten Anflug vermissen läßt.

Parus sp. ?

Am 13. April 1914 kletterten in einem Gebüsch beim Eingang in den Dundowald mehrere kleine Vögel herum, von denen ich, da die grelle Sonne ungemein störend blendete, keine Farbe deutlich sehen konnte, nur die weißen Wangen bei einem Stück. Daß es Meisen waren, ist ohne Zweifel, ob *major* oder *caeruleus* ist nicht gewiß, ich vermute erstere. Stimmen hörte ich nicht, bloß leises Lispeln. Die Vögel verschwanden rasch. Bisher beobachtete ich noch keine Meisen auf Arbe.

Phylloscopus sibilatrix (Bechst.) Waldlaubsänger.

Am 16. April 1914 notierte ich 2 Stück ins Tagebuch.

Turdus philomelos Brehm (= *musicus* auct.). Singdrossel.

Ich sah zwar keine (aber ich fand am 21. März 1913 im Dundowald Federn (besonders vom Flügel, Schwanz und die kenn-

zeichnenden gelben Unterflügelfedern) eines vermutlich von einem Raubvogel geschlagenen Vogels. Die Art dürfte wohl auf Arbe überwintern, da ich sie auch z. B. auf der Insel Brazza am 21. Jänner 1909 in Menge antraf.

Saxicola oenanthe (L.). Grauer Steinschmätzer.

1914 beobachtete ich diese Art in der Ebene in mehreren Stücken, darunter schöne Männchen am 16. und 17. April, während am 14. April noch nichts davon zu sehen war. Sie dürften in der Nacht vom 15. zum 16. April angekommen sein. Ich sammelte 1 ♂

Saxicola hispanica (L.) Schwarzweißer Steinschmätzer.

Am 15. April 1914 schoß ich oben auf der Tignarossa ein altes schwarzkehliges Männchen, die Art war aber dort noch selten. Am 16. und noch mehr am 17. April aber sah ich sie in der Ebene in Gesellschaft von *oenanthe* in großer Zahl, sowohl schwarzkehlige als weißkehlige, Männchen wie Weibchen. Ich sammelte ein weißkehliges ♂ am 17. April. Der Wind, der *Apus melba* nach Arbe führte, dürfte auch die Ankunft der Steinschmätzer zur Folge gehabt haben.*

Pratincola rubetra (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Einige Stücke dieser Art (bisher für Arbe nicht festgestellt) beobachtete ich am 16. April 1914 unter den Steinschmätzern in einem Weinfeld.

Alltägliche Arten erwähnte ich in diesem dritten Teil bloß, falls ich etwas besonderes beifügen wollte. Das Nichterwähnen bedeutet also nicht immer, daß ich sie nicht sah.

Ornithologisches von einer Reise durch Süddalmatien (Insel Lissa, Spalato und Ragusa) im August 1913).

Von Prof. Dr. G. Schiebel.

Am 18. August 1913 reiste ich mit dem Dampfer „Gödöllö“ der U. C. von Fiume nach Spalato, von dort am 19. August nachmittags weiter nach Lissa (kroatisch Vis). Dort durchstöberte ich die Umgebung, besonders beim Wellingtonturm und gegen Casello. Da in der Stadt Lissa ein längeres Verbleiben aus hier nicht zu schildern- den Gründen fast unmöglich war, fuhr ich am 21. August mit dem

*) Bis 15. April war schönes Wetter, in der Nacht am 15. u. 16. vorm. wütete die Bora, nachm. wieder schön.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schiebel Guido

Artikel/Article: [Über die Vögel der Insel Arbe \(Nordalmatien.\) \(III.Teil\) 82-87](#)